

Ein neuer Brutnachweis des Karmingimpels, *Carpodacus erythrinus* (Pallas) in der Steiermark. Am 8. Juni 1975 stellte ich im Gebiet der Mürzauen bei Krieglach eine auffällige, mir bisher unbekannte Vogelstimme fest. Da der Vogel nur geringe Fluchtdistanz hielt, war die Artbestimmung in Verbindung mit seinem charakteristischen Gesang einwandfrei möglich. Es handelte sich um ein junges ♂ des Karmingimpels mit folgenden Merkmalen: Graubrauner, auffallend großer, an der Spitze leicht gebogener Schnabel, Oberseite des Gefieders und der Flügel überwiegend olivbraun, am geschlossenen Flügel zwei helle Querbinden, wovon die obere stärker hervortrat, Bürzel olivbraun, Unterseite grau, Unterschwanzdecken schmutzigweiß. Kehle und Brust grau, bräunlich gestrichelt, Schwanz deutlich gegabelt, dunkelbraun, Beine dunkel, Augen schwarz. Das ♀ zeigte das gleiche Gefieder, lediglich durch eine kleine, ovale, leicht rotbraune Federpartie an der rechten Körperseite war es individuell vom ♂ zu unterscheiden. Der Biotop, in dem sich das balzende ♂ aufhielt und später auch das ♀ brütete, gehört der Grauerlen-Assoziation an und zeichnet sich durch sehr dichten Unterwuchs aus. Dem Brutgebiet ist eine größere Teichfläche mit teilweise verlandenden Ufern vorgelagert.

Am 10. Juni gelang der Nestfund im dichten Holundergebüsch. Das Nest stand 60 cm über dem Erdboden. Das ♀ strich mit „Chrräi-chrräi“-Warnrufen vom Nest ab. Um jede weitere Störung zu vermeiden, verzichtete ich auf eine sofortige Kontrolle. Am 19. Juni verwendete ich erstmals einen Spiegel, den ich auf einem 1,5 m langen Stab befestigte. Mit seiner Hilfe konnte ich nun feststellen, daß in der halbkugeligen Nestmulde vier grünlichblaue Eier lagen, die um das stumpfe Ende bräunlich gefleckt waren.

Am 29. Juni schlüpften die ersten drei Jungvögel und wurden vom ♀ fast dauernd gehudert. An diesem Tag konnte ich das ♂ nicht am Nest beobachten. Auf Grund eines Dauerregens führte die Mürz durch etliche Tage hindurch Hochwasser, welches auch das Brutgebiet überflutete. Erst am 3. Juli war der Brutplatz wieder erreichbar. Das Nest war unbeschädigt und der vierte Jungvogel geschlüpft, doch war er während der ganzen Aufzuchtzeit in seiner Entwicklung merklich zurück. Alle vier Jungvögel trugen das Dunenkleid, das jedoch noch nicht den gesamten Körper bedeckte. Die Augen blieben geschlossen. Am 4. Juli bestätigten Erich H a b l e, Frojach, und Ilse P r ä s e n t, St. Lambrecht, an Ort und Stelle meine Beobachtungen. Am 6. Juli huderte das ♀ die Jungen, und das ♂ kam mit Futter angefliegen. Ab- und Zuflug der Altvögel geschah stets sehr heimlich. Sie verschwanden im Unterwuchs der Brennesseln und Gräser und wurden erst in mehreren Meter Entfernung vom Nest wieder sichtbar. Am 7. Lebenstag platzten die Federkiele am Flügel, und die Schwanzfedern traten aus den Kielen. Ihre Länge betrug zu diesem Zeitpunkt 3 mm. Am 7. Juli hockten bereits alle vier Jungvögel mit erhobnem Kopf im Nest. Die gelblichbraunen Schnäbel waren kräftig entwickelt und wirkten zur Körpergröße überdimensional. Bis auf eine kleine Stelle

seitlich des Gehörganges waren die Köpfe bereits befiedert. Die Schwungfedern entwickelten sich innerhalb eines Tages sichtbar. Die Flügeldecken zeigten einen 5 mm breiten, befiederten Streifen. Aftergegend und Streifen am Rücken waren noch nackt. Die Altvögel fütterten abwechselnd. Am 8. Juli „sperrten“ die Jungvögel bei meiner Annäherung ans Nest. Der Sperrachen war leicht gelblich gefärbt. Am 9. Juli war die Befiedering weitgehend abgeschlossen, die drei stärkeren Exemplare hatten vollkommen geöffnete Augen, das jüngste öffnete die Lider erst zum Teil. Beide Altvögel kamen laut warnend zum Nest. 10. Juli: Das ♀ huderte die Jungen und gestattete Annäherung bis auf einen Meter. E. H a b l e machte vom Nest Belegfotos. Das ♂ zeigte sich nicht in Nestnähe.

11. Juli: Im Alter von 12 Tagen war der Körper der Jungvögel voll befiedert. Sie verhielten sich beim Anflug der Altvögel und auch beim Füttern stets stumm. 12. Juli: Der stärkste Jungvogel war ausgeflogen, zwei weitere hockten am Nestrand, der schwächste saß noch in der Nestmulde. Während meiner Anwesenheit flogen auch die beiden anderen vom Nestrand ab. Nach eineinhalb Stunden war das Nest leer. Die Jungvögel hatten also am 13. Tag nach dem Schlüpfen das Nest verlassen. 13. Juli: Die Altvögel fütterten die ausgeflogene Brut, welche sich im Dickicht im Umkreis von 40 m vom Nest aufhielt. Das ♂ meldete sich wieder mit einigen Gesangsstrophen. 15. Juli: Nachdem ich das Wäldchen vergeblich nach der Brut abgesucht hatte, stellte ich das Nest sicher und übergab es der Sammlung Schließsteiner in Neuberg. Das sperrige Nest ist in seiner äußeren Form leicht quadratisch und vorwiegend aus 10 cm langen trockenen Grassstengeln gebaut. Der Außendurchmesser beträgt 14 cm, die Tiefe der Nestmulde 3,5 cm. Der Boden ist aus feinen Grashälmlchen gewebt und wenig kompakt. Im Zusammenhang mit dem vorliegenden Brutnachweis ist es von Interesse, daß nach einer mündlichen Mitteilung von E. H a b l e es Th. Brunner, Villach, bereits 1972 gelang, im „Hörfeld“ — einem etwa 50 ha großen, stark versumpften Gelände in Mühlen, Bezirk Murau, die Stimme des Karmingimpels auf Tonband aufzunehmen. Herr Brunner widmete die Aufnahme der Forschungsstätte „P. Blasius Hanf“ am Furtnersteich, wo sie als Beleg verwahrt wird. Wenngleich der Karmingimpel seither nicht mehr in dieser Gegend festgestellt wurde, so zeigen doch diese Beobachtung und der Brutnachweis aus dem Müritzal, daß die Art derzeit eine Ausbreitungstendenz aufweist.

Rudolf Stocker, Sommersiedlung 76, A-8670 Krieglach

Neue Daten zur Verbreitung von Grau- und Zippammer (*Emberiza calandra* und *E. cia*) in Kärnten. Angesichts der Ergebnisse einer Studentenexkursion des Zoologischen Instituts der Universität Bern unter Leitung von Prof. Dr. Glutz von Blotzheim im Jahr 1973 haben wir 1974 und 1975 das betreffende Gebiet zwischen Gundersheim und Reisach im oberen Gailtal mehrmals nach Grauammern abgesucht und auch in

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Egretta](#)

Jahr/Year: 1976

Band/Volume: [19 1 2](#)

Autor(en)/Author(s): Stocker Rudolf

Artikel/Article: [Ein neuer Brutnachweis des Karmingimpels *Carpodacus erythrinus* \(Pallas\) in der Steiermark. 65-66](#)